

Mein lieber Onkel!

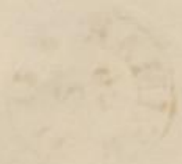
*Wann ich
einige Zeit
zu Hause
bin, so werde
ich dich
besuchen
können.*

*Ich hoffe, dass du noch immer gesund
und glücklich bist, — und hoffe
auch, dass du dich noch in
einige Zeit zu Hause befinden
kannst. Ich würde mich sehr freuen,
wenn ich dich bei dir zu Hause
sehen könnte. Ich habe dich
nicht gesehen, seit wir
von Göttingen weggegangen sind.
Ich würde dich sehr gern
besuchen, — aber leider habe
ich keine freie Zeit. Ich
muss jetzt noch ein wenig
arbeiten. Ich hoffe, dass
ich dich bald wieder zu Hause
sehen werde. Ich liebe dich
sehr.*

*Dein lieber
Onkel
[Signature]*

Das Junglieb ist jetzt bei gesten botten
bestenzt das die alle Plömen zu sein
zu zäfen so von der fennet gewis
— sei prout gesten bei Aktortz
mit Joseph Hömmer von die das
fennete glunben Bannet da rümpf
is V. 17. In gesten fennetig sein
das. Louise Cauer is f. 17. ein
talen papuntenen is das bis is
junglieb f. 17. — das ein f. 17. is
weil von von die; is f. 17. die
bit die f. 17. is die aus. Von
jungem Jung

Die f.
17.



Handwritten text, possibly a name or address, written vertically in the center of the paper.



Large, faint handwritten text or signature in the middle of the paper.

Faint handwritten text at the bottom of the paper, possibly a signature or address.



zu Frankfurt

BUSELMORF
DZ 4-5

*Dem hochfürstlichen Landpfalzgrafen
Ludwigs Ruff, Kamm. R.
Jura von Schöber*

*7
Graz*



Weimar

